

Kat.-Nr. 28

Nach London Fahren

<i>Nach London fahren</i> , 1975	Maina-Miriam Munsky	Farbstift auf Papier, 100 x 70 cm	2022 Ankauf bei Galerie Poll, Berlin. Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin Inv. KdZ 51808
----------------------------------	---------------------	-----------------------------------	--

Geburten, Neugeborene, Abtreibungen und Operationen bilden die zentralen Themen im Werk der Malerin und Zeichnerin Maina-Miriam Munsky (Wolfenbüttel 1943–1999 Berlin). Auch die großformatige Zeichnung *Nach London Fahren* (1975) reiht sich in dieses Themenfeld ein. Sie zeigt einen Schwangerschaftsabbruch. Kühl und sachlich gibt sich das Bild, das damit repräsentativ für Munskeys Gesamtwerk steht.

114

Vgl. Schüler, Jan (herausgegeben für die Kunststiftung Poll), Maina-Miriam Munsky. Die Angst wegmalen. Bestandsverzeichnis der Gemälde und Zeichnungen 1964–1998. Verlag Kettler, Bönen 2013, S. 18, 26

Die Zeichnung der Westberliner Künstlerin lädt dazu ein, den medizinischen Eingriff aus nächster Nähe zu erfahren und so der Patientin im Augenblick größter Verletzlichkeit nahe zu sein. Aus ungewöhnlicher Perspektive und stark verzerrt ist der Körper der Frau dargestellt. Das rechte Bein ist angewinkelt, der Fuß wird von einer Schlinge gehalten. Auch das Knie des linken Beines ist zu erkennen, ebenso eine Hand, die aus einem weißen Kittel oder aus einem die Patientin verhüllenden Laken herausragt. Die im Hintergrund stehende Krankenschwester beziehungsweise Ärztin ist uns abgewandt, während das faltige Gesicht des operierenden Arztes weit in den Vordergrund gerückt ist und nahezu ein Viertel des Bildes einnimmt. Gedeckte Braun- und Grautöne dominieren die Zeichnung, die um leuchtendes Weiß ergänzt ist, mit dem Munsky starke Hell-Dunkel-Kontraste erzielte. Harte Konturen und eine geometrisierende Formensprache kennzeichnen die Wiedergabe der Menschen, ihrer Kleidung und der klinischen Umgebung.

115

Vgl. Ebenda, S. 14

Dass es sich bei dieser Szene um eine Abtreibung handelt, ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Auch der Titel des Werkes mag heute nicht mehr geläufig sein: „Nach London Fahren“ spielt auf die außer Landes durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche an, zu denen sich Frauen gezwungen sahen, da Abtreibungen nach § 218 des Strafgesetzbuches in der Bundesrepublik Deutschland bis 1993 verboten waren. In jeder Hinsicht sprengte Munskeys Darstellung einer Abtreibung die gesellschaftlichen Tabus ihrer Zeit. Doch auch heute noch gibt es Staaten in denen Schwangerschaftsabbrüche illegal, oder in denen Verbote geplant sind. Auch angesichts der nach wie vor zu beobachtenden Diskriminierung von weiblichen und queeren Körpern, bleibt Munskeys Zeichnung beklemmend aktuell.

Dabei ist Munskeys künstlerisches Schaffen nicht nur von Themen geprägt, die in ihrem weiteren Umfeld oder der Gesellschaft virulent waren, sondern insbesondere von persönlichen Erfahrungen. Vermutlich ist die Zeichnung *Nach London fahren* von Munskeys eigener Abtreibung beeinflusst, die sie im Jahr 1964 in Amsterdam vornehmen ließ, und von Fotografien, welche die Künstlerin in einer Frauenklinik in Neukölln aufnahm.¹¹⁴ Wiederholt nutzte Munsky eigene und fremde Bildvorlagen für ihre Kunstwerke. Dabei reduzierte sie die Motive auf das Wesentliche und transformierte sie in streng strukturierte Kompositionen von kühler Sachlichkeit, die vor allem ihre späteren Gemälde auszeichnen.¹¹⁵

116

Vgl. Ebenda, S. 12

117

Vgl. Ebenda, S. 42 und Gillen in Schüler
et.al. 2013, S. 68. Zur Gruppe Aspekte
siehe Berlin 1977.

Diese markante Bildsprache charakterisiert Munskeys gesamtes künstlerisches Schaffen und machte sie zu einer bedeutenden Vertreterin des Kritischen Realismus in Westberlin. So präsentierte die Künstlerin 1968 ihre erste Einzelausstellung in der visionären Kunstgalerie ‚Großgörschen 35‘. Sie war im Berliner Bezirk Schöneberg gelegen und bildete einen der zentralen Orte der neuen figurativen Kunst in Westdeutschland.¹¹⁶ In den 1970er Jahren erlangte Munskeys Werk zunehmend Anerkennung und sie präsentierte ihre Bilder gemeinsam mit Künstler*innen der von ihr mitgegründeten Gruppe Aspekt (1972–1978) auch im Ausland.¹¹⁷

In der Ausstellung *(Un)seen Stories* wird die Zeichnung *Nach London fahren* erstmals seit ihrer Erwerbung im Jahr 2022 bei der Galerie Poll, Berlin im Kupferstichkabinett ausgestellt. Mit Maina-Miriam Munskey ist eine bedeutende West-Berliner Position in der historisch bedingten Sammlungslücke weiblicher Künstlerinnen und Geschichten aufgenommen worden.

Julia Richard

(1) MUNSKY, MAINA-MIRIAM: BILDER UND ZEICHNUNGEN [AUS ANLASS DER AUSSTELLUNG MAINA-MIRIAM MUNSKY IM NEUEN BERLINER KUNSTVEREIN VOM 24.10.–21.11.1981] / NBK, NEUER BERLINER KUNSTVEREIN E.V.; BERLINER KÜNSTLER D. GEGENWART, 47.

(2) KÜNSTLERHAUS BETHANIEN, GRUPPE ASPEKT (HG.), ASPEKT GROSSSTADT, MIT TEXTEN VON EBERHARD ROTERS UND KATRIN SELLO, BERLIN 1977.